



hoppenbank e.V.

**Integrationscoaching Arbeit und Gesundheit
2023-2025**

Jahresbericht 2023

1. Einleitung

Dies ist der Jahresbericht des Projekts „Integrationscoaching Arbeit und Gesundheit“ für den Berichtszeitraum 01.01.2023 bis zum 31.12.2023

Dieser umfasst neben der allgemeinen Beschreibung des Projektes, der Tätigkeiten, der Rahmenrichtlinien und der relevanten Statistiken Angaben zum Verlauf und eine Bewertung.

Das Projekt "Integrationscoaching Arbeit und Gesundheit" wird seit Beginn des Berichtsjahres über den Europäischen Sozialfonds Plus finanziert (Senatorin für Arbeit, Soziales, Jugend und Integration).

Konzept des Projektes

Das Projekt Integrationscoaching Arbeit und Gesundheit 2023-2025 ist die Zusammenführung drei vorheriger Projekte mit den Themenschwerpunkten: Arbeit und Beschäftigung, Gesundheit und psychosoziale Hilfen sowie Beratung und Vernetzung. Durch den Zusammenschluss sollen Synergien entstehen und vorhandene Ressourcen und Vernetzungen bestmöglich genutzt werden. Durch individualisierte Hilfestellungen, Beratungen und Vernetzungsmöglichkeiten unterstützt das Projekt bei der beruflichen und sozialen Integration von Menschen mit Straffälligkeitshintergrund.

Frau Oldenburg ist ab dem 1.3.23 als Projektkoordinatorin neu im Team, ebenso konnte Frau Truscelli als Verantwortliche für das Teilnehmernmanagement gewonnen werden. Die Integrationscoaches haben so mehr Zeit für die Arbeit mit den Klienten.

Mit den neuen Mitarbeiter:innen konnte der Fokus des Projektes neu auf ein einheitliches Vorgehen sowie auf ein einheitliches QM-System gelegt werden.

Einige Teilnehmende wurden aus dem Vorgängerprojekt Integrationscoaching Gesundheit und psychosoziale Hilfen übernommen, d.h. neu aufgenommen.

Beschreibung der Zielgruppe

Die Zielgruppe des Integrationscoachings sind Menschen aller Altersstufen mit einem straffälligen Hintergrund. Sowohl Männer, als auch Frauen und Jugendliche können ins Projekt aufgenommen werden. Ziel ist es, die Personengruppe bei ihrer individuellen Wiedereingliederung aus der Haft heraus, bei der Haftentlassung und im folgenden Zeitraum zu unterstützen und zu begleiten. Voraussetzung ist die Straffälligkeit, diese kann bereits Monate / Jahre zurückliegen. Die Hilfe richtet sich nach dem jeweiligen Bedarf des Menschen und ist freiwillig und kostenlos. Im Einzelfall gilt das Angebot ebenfalls für Personen, die von Haft bedroht sind.

2. Projekterläuterung: Arbeitsmarktintegration...

Das Projekt unterstützt Straffällige, von Straffälligkeit bedrohte und inhaftierte Personen bei der (Wieder-) Eingliederung in das Bildungs- und/oder Berufsleben. Neben dem Kriterium Straffälligkeit als Vermittlungseinschränkung wiesen die Teilnehmer:innen eine Vielzahl von vermittlungshemmenden Problemlagen auf, die eine individuelle, auf ihre Gesamtsituation bezogene Beratung erforderte. Zu den Vermittlungshemmnissen, mit denen sich die Teilnehmer:innen konfrontieren müssen, zählen u.a.: Suchtproblematiken, gesundheitliche Einschränkungen, langjährige Straffälligkeit (Inhaftierungen), Wohnungsprobleme, fehlende schulische und berufliche Abschlüsse, Schulden (Privatinsolvenzen), Beziehungskonflikte, ungeklärter und problematischer Aufenthaltsstatus, Aufenthalt in stationären Einrichtungen, Langzeitarbeitslosigkeit, ökonomische Abhängigkeit von Sozialleistungssystemen und/oder

fehlende soziale und berufliche Kompetenzen und Sprachbarrieren. Die vorrangige Zielsetzung der Integrationscoaches war die berufliche und soziale (Re)- Integration straffälliger erwerbsfähiger Personen durch Beratung und Unterstützung. Die individuelle Förderung stand dabei immer im Mittelpunkt. Orientiert an den Bedürfnissen der Ratsuchenden versuchten die Mitarbeiter:innen des Projektes diese Vermittlungshemmnisse weitestgehend abzubauen und somit die Beschäftigungsfähigkeit zu verbessern und eine erneute Straffälligkeit zu vermeiden. Im Projekt wurden die Teilnehmer:innen sowohl aufsuchend als auch an festen Bürostandorten beraten. Die Teilnahme war hierbei stets freiwillig. Innerhalb der JVA Bremen wurde in der Entlassungsvorbereitung direkt gemeinsam mit den Casemanager:innen im Übergangmanagement agiert. Die Mitarbeiter:innen des Projektes waren hierbei eng in die Abläufe der JVA integriert (feste Sprechzeit vor Ort) und konnten so 124 der Insassen bereits im Zuge der Entlassungsvorbereitung in das Projekt aufnehmen. Auf diesem Weg sollte im besten Fall ein direkter Übergang in einen strukturierten Alltag stattfinden. Die Beratungen haben sowohl in der JVA als auch im Rahmen von Begleitausgängen in den Projektbüros stattgefunden. Bei Bedarf war es möglich die Teilnehmer:innen auch nach der Entlassung weiter zu begleiten. Gleichzeitig war das Projekt außerhalb der JVA für Teilnehmende zuständig, die einen Straffälligkeitshintergrund aufweisen. Das Projekt sieht neben der Beratung auch einen aufsuchenden Ansatz vor, um die Teilnehmer:innen in allen Lebenslagen unterstützen zu können. So war es seit diesem Jahr z. B. möglich, gemeinsam behördliche Gänge zur Beantragung von beruflichen Maßnahmen zu machen. Die Übermittlung der Teilnehmer:innen erfolgte in der Regel über das vorhandene Netzwerk der beteiligten Akteure. Die Teilnehmer:innen konnten aber auch selbständig, ohne zuweisende Stelle Kontakt zu den Projektmitarbeiter:innen aufnehmen. Ein Großteil der Teilnehmer:innen fand einen Zugang über vereinsinterne Projekte. Weiterhin stellten auch die Sozialen Dienste der Justiz Bremen einen wichtigen Kooperationspartner in der Arbeit mit der betreffenden Klientel dar. Die Zusammenarbeit wurde dabei kontinuierlich durch Gespräche mit den einzelnen Arbeitsgruppen der Bewährungshilfe sowie feste wöchentliche Sprechstunden an den Standorten Bremen Nord, Teestube sowie Werkraum Sonne 3 verbessert. Netzwerkarbeit ist hierbei elementar für das Projekt. Die Teilnehmer:innen wurden im Zuge der Beratungen im gesamten Bewerbungsprozess unterstützt. Dies umfasste die gemeinsame Erstellung von Bewerbungsunterlagen (Anfertigung von Lebensläufen und Bewerbungsanschreiben, Wiederbeschaffung von Zeugnissen und Zertifikaten), gemeinsame Stellenakquise, Beratung über den aktuellen Arbeitsmarkt, Vorbereitung auf Bewerbungsgespräche, Qualifikationsberatung, Begleitung zu behördlichen Terminen in der Beantragung von Kosten für berufliche Maßnahmen sowie ein Coaching im Hinblick auf die eigenen Stärken. Hierbei wurden die Teilnehmenden in den gesamten Prozess mit eingebunden, um die Eigeninitiative zu stärken und Hilfe zur Selbsthilfe zu leisten. Die jeweiligen Gesprächsinhalte, Aufgabenstellungen, Vereinbarungen und deren Nachhaltung wurden im Beratungsprotokoll dokumentiert. Die hilfesuchenden Personen wurden bei ihrem Weg (zurück) ins Arbeitsleben unterstützt und ihre Problemlagen sollten durch individuelle Beratung, Begleitung und Förderangebote minimiert werden. Die Situation und Lage des Arbeitsmarktes wurde hierbei stets im Auge behalten. Unsere Arbeit soll neben einer effektiven Wiedereingliederung in Beschäftigung auch eine nachhaltige Wirkung haben. Zur Stärkung und Reaktivierung von beruflichen Kompetenzen, sowie zur beruflichen Orientierung und Qualifizierung konnten vereinsinterne und externe Beschäftigungsmöglichkeiten genutzt werden. Die Beschäftigungsangebote stellten im Sinne der Zielerreichung ein wichtiges Instrument zur Herstellung der Tagesstrukturierung, zum Aufbau sozialer Kontakte und zur Erprobung der eigenen Fertigkeiten und Fähigkeiten dar.

... und der Aspekt Gesundheit:

Wie bereits in den Vorprojekten bleibt die Betreuung von Menschen mit gesundheitlichen Problemen inkl. Fluchtmigration, Doppeldiagnosen (Sucht UND psychische Erkrankung) zusätzlich zur Straffälligkeit im Projekt eine besondere Herausforderung, da es im Rahmen der komplexen Betreuungserfordernisse immer auch migrationsrechtliche Fragestellungen zu beachten gibt. Im günstigen Fall kann der TN zu einem Rechtsbetreuer mit diesen speziellen Fachkenntnissen übergeleitet werden. Der Weg dorthin verläuft oft ebenfalls nicht geradlinig, weil es auch in der Bereitschaft zur Mitwirkung bei der Einrichtung einer solchen Betreuung

Defizite beim Betreuten gibt. Wenn dies nicht gelingt sind Rechtsauskünfte nur mühselig zu bekommen. Ansprechpartner wie die Arbeitnehmerkammer Bremen und der Bremer Anwaltsverein, die vbs - Rechtberatung oder Organisationen wie Refugio oder die Beratungsstellen der verschiedenen Wohlfahrtsverbände sind für Menschen wichtig, die sich keine direkte Beratung durch einen niedergelassenen RA leisten können. Eine Überleitung in eine Mandantschaft ist jedoch mithilfe der Prozesskosten- bzw. Verfahrenskostenhilfe möglich. Die einzelnen Schritte bis zu einer tragfähigen und finanziell abgesicherten Arbeitsbeziehung mit einem RA sind jedoch aufgrund des oft unsteten Verhaltens und der Nichterreichbarkeit der Klienten mühselig.

Die Anzahl der Beratungskontakte variiert hier von TN:in zu TN:in sehr stark. Einige Klienten:innen haben das Angebot kontinuierlich und über einen längeren Zeitraum beansprucht und werden dies auch weiter tun, andere sind nur ein einziges Mal gekommen, wieder andere kommen fast nie zu den verabredeten Terminen. Die letzte Zielgruppe taucht unversehens auf und wenn aktueller Bedarf besteht. Sie kommen berechenbar unzuverlässig, aber sie tauchen (zumeist im Krisenfall) immer wieder auf. An dieser Stelle wird noch einmal deutlich wie wichtig es ist im Projekt eine gewisse Flexibilität bei der Betreuung bereitzustellen.

Für Projektteilnehmende mit den beschriebenen Problemlagen psychische Erkrankung, Sucht, unsicherer Aufenthaltsstatus UND einer schwierigen (straf-)rechtlichen Ausgangslage ist eine Einschätzung darüber, welche langfristigen negativen Folgen des Lebensstils in Relation zu den Vorteilen einer Verhaltensänderung haben könnten, oft nur sehr schwer zu treffen.

In einigen Fällen ist eine solche Compliance aufgrund der schweren seelischen Erkrankung eines TN auch absehbar nicht herstellbar, in anderen Fällen sind deutliche Bemühungen der Klienten erkennbar, die aufgrund schon vorhandener negativer Vorerfahrungen mit z.B. dem psychiatrischen Hilfesystem aber erschwert sind. Diese suchen dann bevorzugt den Kontakt zum Projekt. Ihre hier geäußerten Kritikpunkte an den Komplementäreinrichtungen bestätigen sich teilweise nach Kontaktaufnahme zu den entsprechenden Stellen.

Auch im Berichtsjahr 2023 ist deutlich geworden wie wichtig eine kontinuierliche und auf lange Sicht geplante Zusammenarbeit mit den Klient:innen ist. In diesem Zusammenhang ist auch zu betonen das die Projektarbeit kaum ohne juristischen Beistand denkbar ist, da es immer wieder Klienten:innen gibt, deren Problematiken verschiedene Rechtsbereiche betreffen (Leistungsrecht, Strafrecht etc.) und für deren fachliche Einschätzung die Mitarbeit von Jurist:innen unerlässlich ist, um die geeigneten Schritte einleiten zu können (Widerspruchverfahren bei Leistungsempfängern von JC-Leistungen, Eingaben beim Sozialgericht, Verschiedenste Arten von Anklagen durch die Staatsanwaltschaft, Vorbereitung auf Anhörungen und Gerichtstermine etc.).

2.1 Zuweisende Stellen

Die zuweisenden Stellen waren bis heute überwiegend die Sozialen Dienste der Justiz, die Jugendhilfe im Strafverfahren, der EVB-Pool (Entlassungsvorbereitung innerhalb der JVA), der psychologische Dienst und der Sozialdienst der JVA sowie intern überwiegend das Projekt Haftvermeidung EFS.

Insgesamt ist es zu häufigeren Kontakten in Richtung der JVA gekommen. Es gab auch in 2023 Kontakte zur Initiative zur sozialen Rehabilitation.

Kooperationspartner: SDdJ: Das Projekt Geldschuldner wurde durch Frau Connell in 2023 neu besetzt. Ihr Arbeitsplatz ist bei den SDdJ am Sedanplatz.

Im Projektverlauf gab es *Kontakte* zu den verschiedenen Jobcentern, zum Amt für Soziale Dienste, zum Sozialgericht und Landessozialgericht, zum Übergangwohnheim Stolzenauer

Strasse, zu BRAVO, zur Ini, zur Gabsy, den Jugendämtern, dem Migrationsamt, Fluchtraum Bremen, der Brücke, der Vermittlung in allgemeinnützige Tätigkeit, Praksys (Gewaltprävention), den Bürgerämtern, der Fachstelle Glücksspielsucht, dem EVP-Pool, Fachärzten, der Juhis, der Führerscheinstelle, dem Täter-Opfer-Ausgleich, dem SPSP (Haus 7 und Neustadt sowie Gröpelingen), der Polizei Bremen, der Männernotunterkunft am Rembertiring, Rechtsanwältinnen sowie dem, Amtsgericht Bremen (Einrichtung von gesetzlichen Betreuungen), Haus Rockwinkel, Klinik Heines, der BRAS, Teestube, AfSD, Migrationsamt Rotenburg, dem Cafe Papagei, zu den Gestaltern des PsychNavi, zum Projekt Andocken, zur Adaption am Wall, zur Drogenhilfeeinrichtung Comeback sowie dem Kinderschutzbund Bremen und verschiedenen fachärztlichen Praxen. Das Projekt „Hood“ wurde ebenfalls über unsere Projektstätigkeit informiert.

Eine weitere Projektvorstellung im JC Süd und Ost II sowie der Psychotherapeutenkammer hat es ebenfalls gegeben.

Teilnehmende: Die Anzahl der Interessenten:innen ist immer höher als die Anzahl der späteren Teilnehmer:innen im Projekt. Ursache ist meist die Nichterreichbarkeit oder schlechte Absprachefähigkeit der Interessierten.

In Einzelfällen bedurfte es fünf Telefonate, einiger Emails und ebenso vieler Terminvergaben, bis es zu einem ersten persönlichen Kontakt gekommen ist.

2.2 Zusätzliche Angebote in Haft

Teilbereich Straftaft Frauen- und Männervollzug

Es finden „Suchtgruppen“ im geschlossenen Männervollzug sowie in der Untersuchungshaft (Männer) statt.

Die Gruppe im Männervollzug ist bereits etabliert durch das ehemalige EU-Projekt „Alkoholsuchtberatung und Prävention“, welches seit 2011 in der JVA angeboten wurde.

Die beiden Anleiter:innen Herr Rieck und Frau Proetzel sind durch ihre hauptamtliche Tätigkeit (EFS Reduzierung und Werkraum Sonne 3) den Mitarbeiter:innen und einigen Insassen:innen bereits bekannt und mit der Arbeit im Vollzug vertraut.

Zielgruppe der flankierenden Maßnahme sind Inhaftierte der JVA Bremen, bei denen eine Psychosomatische Erkrankung / Komorbidität (Doppeldiagnose) besteht oder eine Suchterkrankung droht.

Hierbei wird ein Augenmerk auf stoffgebundene Süchte gelegt, es werden jedoch auf Wunsch auch nicht-stoffgebundene Süchte besprochen ebenso werden psychische Erkrankungen thematisiert. Es handelt sich um eine Zielgruppe, bei denen es zunächst primär um soziale Teilhabe und um die Wiederherstellung der körperlichen und seelischen Gesundheit geht.

Wichtig ist, dass es sich hierbei um ein freiwilliges, niedrighschwelliges Angebot handelt. Die tatsächliche Freiwilligkeit im Kontext des Strafvollzugs ist kritisch zu betrachten, da auch die Nicht- Teilnahme an freiwilligen Angeboten als Unwillen am Vollzugsziel mitzuarbeiten gewertet werden kann.

Der Flyer für das Projekt IC Arbeit und Gesundheit und das entsprechende Gruppenangebot wurde auf allen Vollzugsabteilungen ausgelegt.

Eine Teilnahme im Projekt wurde in der Regel im Rahmen der Vollzugsplanung angeregt. Die Meldung erfolgte einerseits seitens der JVA (Fachdienste) Diese konnten sich per Antrag an die Anleiter:innen wenden (Antrag VG51). Mit allen Bewerber:innen wurde ein Vorgespräch geführt. Dieses diente einer ersten Anamnese, der Vorbereitung auf die Gruppenarbeit und der Absprache einer ggf. notwendigen Einzelfallarbeit.

2.2.1 Die einzelnen Angebote

Gruppen + Einzel in der JVA 2023

Es gibt 4 Gruppen in der Untersuchungshaft. Beginn der einzelnen Angebote war im Juni 2023. Derzeit gibt es dort 39 Teilnehmer, die Fluktuation ist hoch.

2 Gruppen werden in der Strafhaft angeboten. Beginn in Gruppe 1 war im August 2023. Die Gruppe 2 setzt sich aus festen Teilnehmern zusammen.

Es gibt 1 Langzeitgruppe in der Strafhaft. Start dort war im Sept. 23 mit 6 Teilnehmern. Auch hier gibt es feste Teilnehmer.

Eine weitere Gruppe im Frauenvollzug steht in den Startlöchern. Themen dort werden schwerpunktmäßig sein: Gesundheit (Suchtmittelabhängigkeit)

In 2023 gab es außerdem 32 Teilnehmer:innen in Einzelberatung (29 männlich / 3 weiblich)

Gruppe Fr.Schleinitz – Berufsvorbereitung

Beginn: Sept. 2023 (wechselnde Teilnehmer)
Gruppe wird begleitet von einer Psychologin der JVA und einer Anerkennungspraktikantin der JVA
Themen = Wiedereinstieg in das Berufsleben

Gruppen Herr Rieck, Frau Prötzel – Sucht und Prävention

Die Teilnehmer:innen sollen ausgehend von ihrer persönlichen Problemlage im Bereich angehender bzw. bestehender Erkrankung durch beratende und präventive Lern- und Erfahrungsangebote gefördert werden.

Ein Ziel der Maßnahme ist die Stärkung der Eigenverantwortung der Teilnehmer:innen, sich mit der Problematik auseinanderzusetzen und bestehende Hilfsangebote annehmen zu können. Hierzu gehört die Vermittlung von sozialen Kompetenzen, Teamfähigkeit, Selbstständigkeit und Offenheit.

Des Weiteren soll ein Bewusstsein über die Gesundheitsfolgen von psychischen Erkrankungen, Suchtmittelkonsum sowie ein Zusammenhang zwischen Konsum, Arbeitslosigkeit und Straffälligkeit geschaffen werden.

Jede 90-minütige Gruppeneinheit wurde im Vorfeld methodisch und thematisch von der Gruppenleitung vorbereitet und stand immer unter einem Schwerpunkt.

Folgende Themen werden zusammen mit den Klienten erarbeitet:

- Vermittlung von allgemeinen Kenntnissen zum Thema Suchtmittelabhängigkeit
- Pro / Kontra Abstinenz
- Abgrenzung zwischen Genuss, Missbrauch und Abhängigkeit
- verantwortlicher Umgang mit Suchtmitteln
- Ursachen von Abhängigkeit / Suchtentwicklung
- Reflexion des eigenen Lebensweges
- Auseinandersetzung mit der eigenen Biographie
- Zusammenhänge zwischen Sucht, Arbeitslosigkeit und Straffälligkeit
- gesundheitliche und psychische Folgeschäden
- Sucht und die Auswirkungen auf die Familie / Partnerschaft
- Präventionsmaßnahmen und Rückfallprophylaxe
- Rückfallrisiken & Hochrisikosituationen
- Übernahme von Selbstverantwortung
- Angebote im bremischen Hilfesystem (ambulant u. stationäre Therapien, betreutes Wohnen, Beratungsstellen etc.)
- Reflexion und Umgang mit dem „Haftalltag“
- Zukunftsplanung / Entlassungsvorbereitung.

Zuständigkeiten der Mitarbeiter

Gruppen innerhalb der JVA:

VA 23 – Gruppe Sucht- & Motivationsgruppe	Herr Rieck
VA 24 – Gruppe Sucht- & Motivationsgruppe	Frau Proetzel
VA 25 - Entlassungsvorbereitung	Frau Schleinitz
Frauenvollzug	Frau Proetzel
U-Haft Gruppe Sucht und Gesundheit	Frau Tietjen, Herr Rieck, Frau Oldenburg

3. Zahlen und Statistik

3.1 Erfüllungsgrad von Zielen TN-Aufnahmen in 2023

Zielzahlen

Soll-Zahlen

Insgesamt zu erreichende Personen:	750
➔ davon männlich	645
➔ davon weiblich	105
Davon mit Migrationshintergrund:	62
Davon weiblich mit Migrationshintergrund:	3
Beratungskontakte insgesamt	1.150
Kontakte in Einmalberatungen:	550
Kontakte in Beratungsprozessen:	600
Personen in Beratungsprozessen:	200
➔ davon weiblich:	20
➔ davon männlich:	180
➔ Davon mit Migrationshintergrund:	10

In einem Beratungsprozess werden durchschnittlich 3 Kontakte erwartet.

Als Meilenstein werden bis zum 30.06.2024 375 Teilnehmer:innen erwartet.

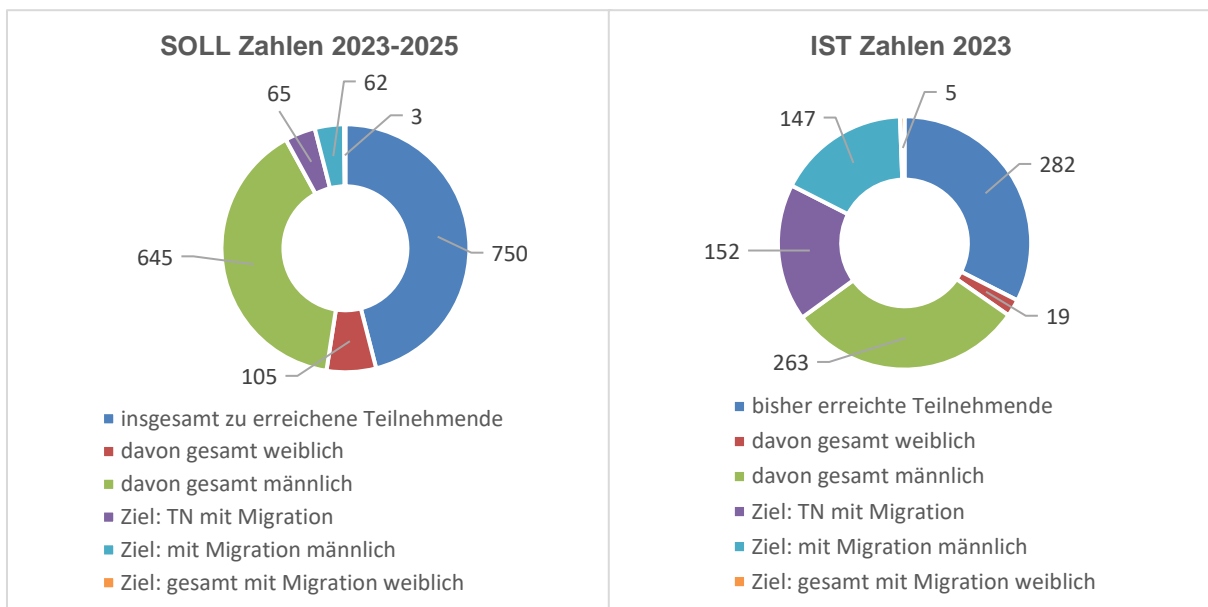
Zielzahlen Kundenbefragung jährlich	30
Zielzahlen Verbesserungsvorschläge	4

3.2. Quartalsmeldungen

Das Projekt meldet vierteljährig die Ist - Zahlen über das dazugehörige FO50.

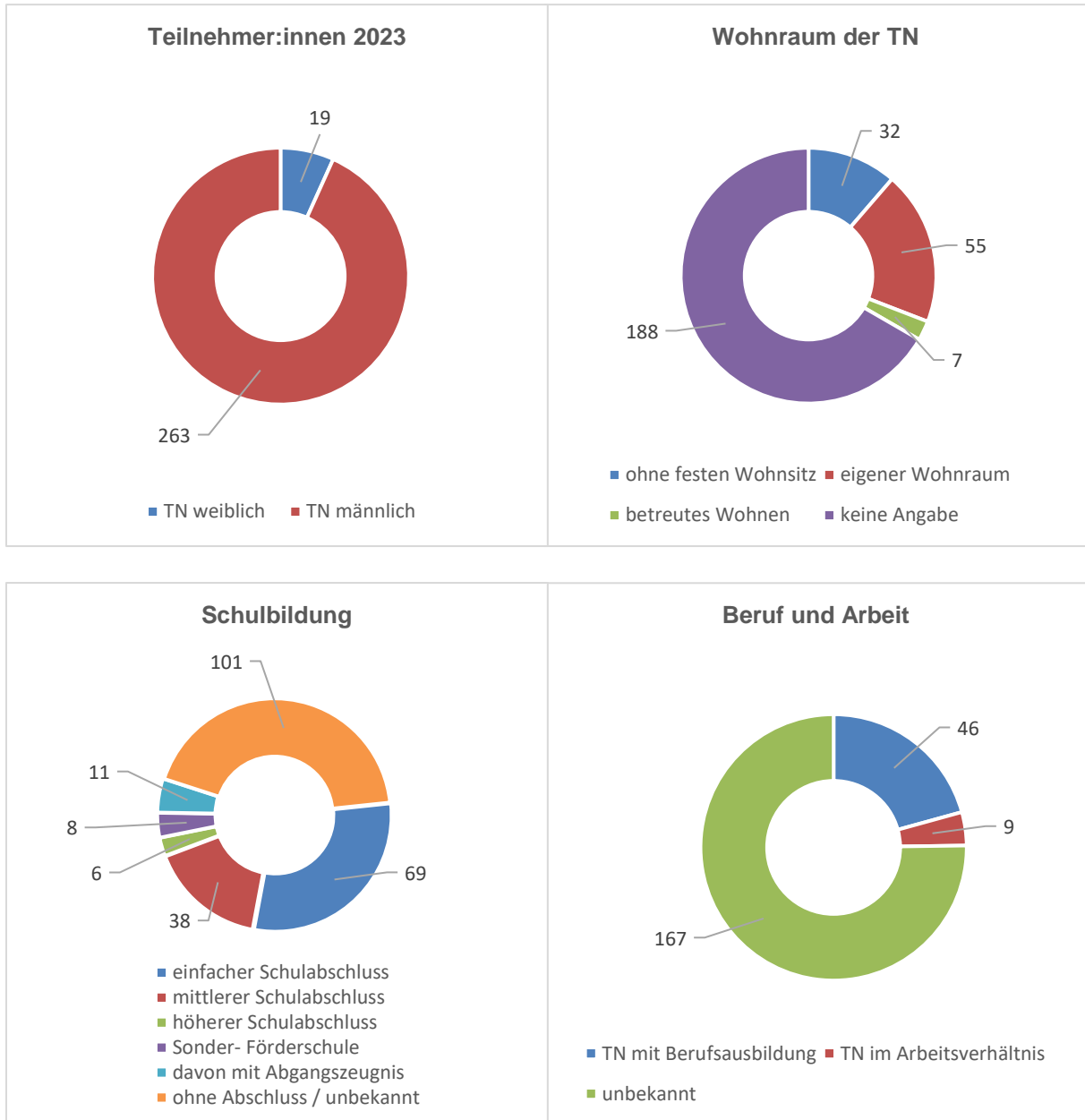
Hier ist die Jahresbilanz 2023.

TN Ziel: SOLL/IST gesamt 2023- 2025

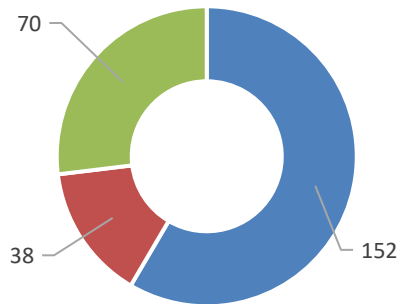


3.3 Sozialdaten

Für das Jahr 2023 wurden erstmalig die Sozialdaten erhoben.

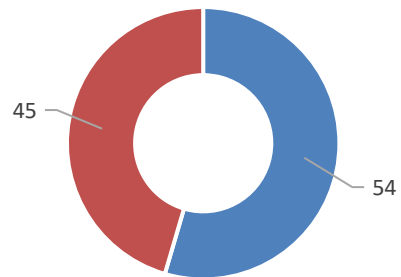


Migrationsanteil



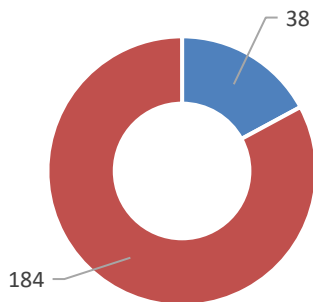
- Migrationshintergrund
- davon mit Sprachbarriere
- ohne Migration

Aufenthalt / Arbeitserlaubnis



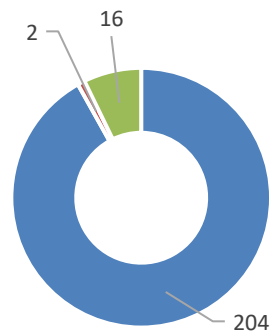
- TN mit Duldung / Aufenthaltsbestimmung
- TN mit vorhandener Arbeitserlaubnis

mit diagnostizierter psychischer Erkrankung



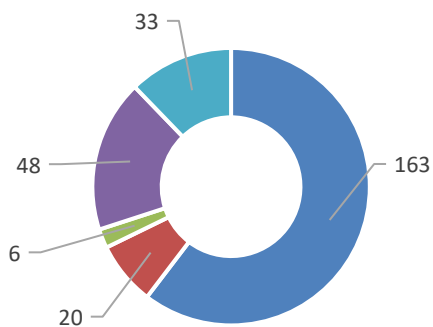
- mit diagnostizierter psychischer Erkrankung
- ohne diagnostizierter psychischer Erkrankung / unbekannt

Wohnort



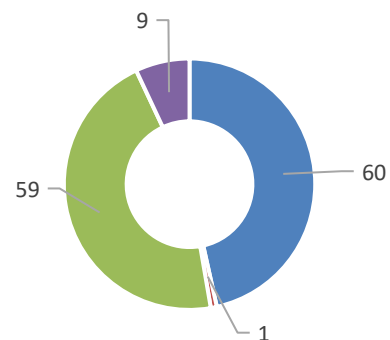
- wohnt in Bremen
- Wohnort außerhab von Bremen
- unbekannt

Familienstand

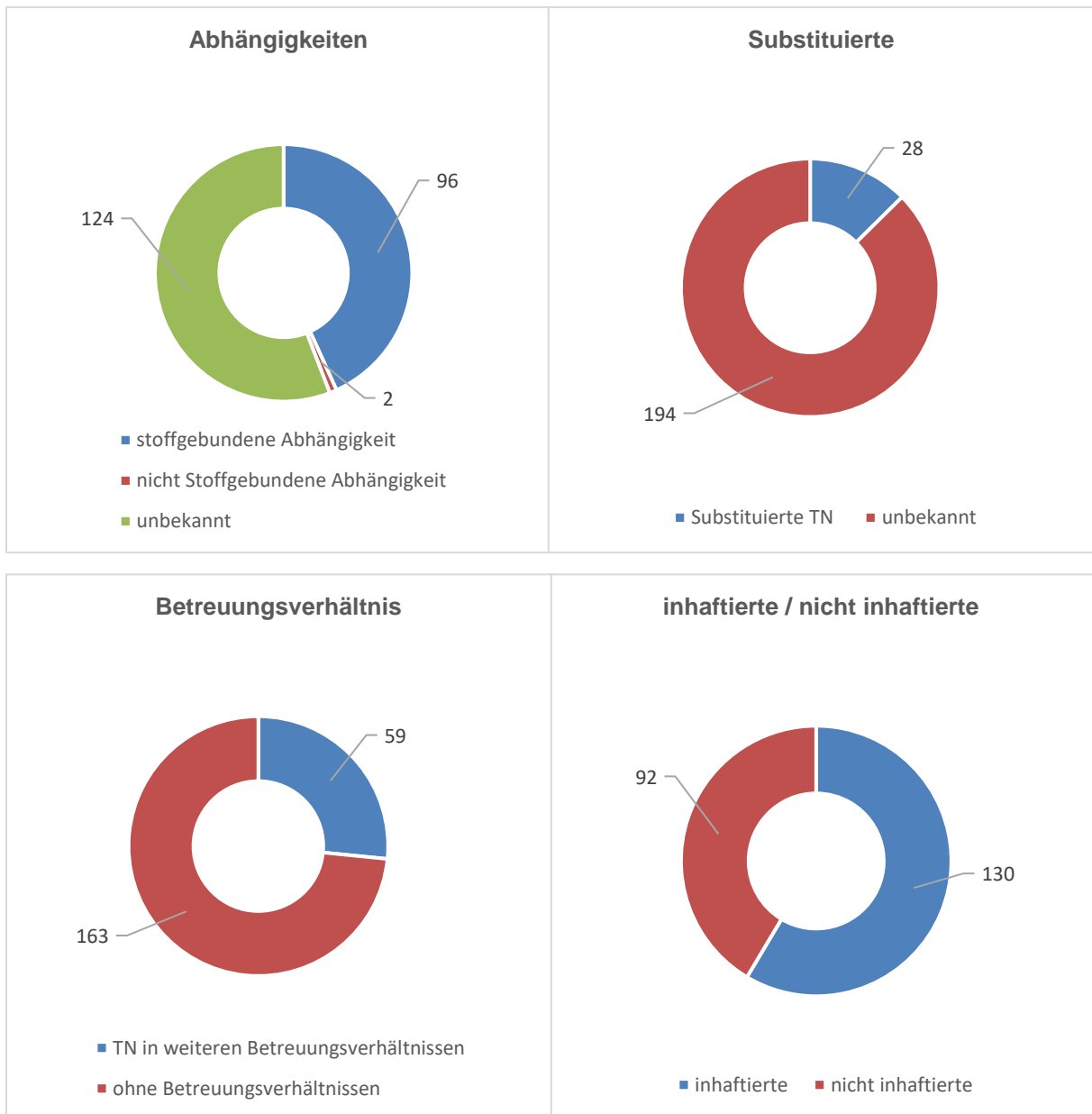


- ledig
- verheiratet
- geschieden
- Kinder der genannten TN
- unbekannter Familienstatus

Bezüge / Schulden



- TN mit SGB II Leistungsbezug
- TN mit SGB III Leistungsbezug
- TN mit Schulden
- im Arbeitsverhältnis



TN:innen aus Gruppenangeboten sind in den Diagrammen nicht erfasst.

4. Personaleinsatz (QM, Koop.-Partner, Öffentlichkeitsarbeit, Veranstaltungen und Tagungen

Im Projekt tätig sind mit folgenden Zuständigkeiten:

- | | |
|--|------------------------------|
| 1) Judith Schleinitz, Soziologin B.A.
Berufliche Integration,
Regelmäßige Beratungen in der JVA | 01.01.23 bis 31.12.25 |
| 2) Thomas Jünger, Master of Public Health
Allgemeine Beratung | 01.01.23 bis 31.12.25 |
| 3) Wolfgang Steinkamp, Dipl. Sozialarbeiter,
Allgemeine und gesundheitliche Beratung
Beratungen SDdJ Bremen-Mitte | 01.01.23 bis 31.12.25 |
| 4) Antje Geiler, Dipl. Sozialpädagogin
Berufswegeplanung, Beratungen SDdJ Bremen-Nord
Beratungen projektinterne Teestube | 01.01.23 bis 31.12.25 |
| 5) Thomas Rieck, Sozialbetreuer/ Suchtberater
Werkraum Sonne 3 / Gruppe + Einzelberatung in Haft | 01.01.23 bis 31.12.25 |
| 6) Hella Proetzel, Soziologin B.A.
Haftvermeidung EFS / Gruppe + Einzelberatung in Haft | 01.01.23 bis 31.01.24 |
| 7) Sarah Truscelli, Kauffrau Büromanagement
Projekt Teilnahmemanagement | 23.01.23 bis 31.01.25 |
| 8) Alina Oldenburg, Sozialarbeiterin B.A.
Projektkoordination | 01.03.23 bis 31.03.25 |
| 9) Thomas Hoyer, Dipl. Sozialpädagoge
Planung Veranstaltungen / Berufswegeplanung | 01.01.23 bis 31.12.25 |
| 10) Ernst Georg Henke, Jurist
Rechtsberatung | 01.01.23 bis 31.12.24 |
| 11) Denise Tietjen, Sozialarbeiterin
(Kooperation über ein anderes Projekt) | 01.01.23 bis 31.12.25 |

Interessierte Parteien / Kooperationspartner:innen

- Senatorin für Arbeit; Soziales, Jugend und Integration als Mittelgeberin
- beschriebene Zielgruppe des Projektes
- JVA Bremen Oslebshausen
- Soziale Dienste der Justiz im Lande Bremen
- verschiedene Jobcenter innerhalb Bremens
- Agentur für Arbeit
- Amt für soziale Dienste
- vereinsinterne Projekte
- Beschäftigungsträger (z.B. bras e.V., Förderwerk)
- Personalvermittlungen, Zeitarbeitsfirmen

- Arbeitgebende
- Bildungsträger (z.B. Erwachsenenschule, IBB)
- Träger verschiedener Hilfesysteme in Bremen (z.B. Suchthilfe, Eingliederungshilfe, Schuldnerberatung des Vereins Bremer Straffälligenhilfe)
- gesetzliches Gesundheitssystem (z.B. ärztliches Fachpersonal, Kliniken, Therapieeinrichtungen)
- Rechtsberatungsstellen und Anwaltskanzleien
- Gesetzliche Betreuer
- Psychotherapeutenkammer

Jobcenter. Es haben zwei weitere Treffen mit dem Team der Jobcenter Ost 2 und Bremen West stattgefunden. Beide Treffen wurden von allen verantwortlichen mit großem Interesse begleitet und neue Ansprechpartner zu Klärung „auf dem kurzen Dienstweg“ benannt. Ein regelmäßiger Austausch ist in Planung, um die Kommunikationswege weiter zu verbessern. Weitere Vorstellungen des Projektes bei den Teamleitungen der JC sind geplant.

Im *EVB-Pool* gab es Teilnahmen an den monatlichen Sitzungen, um die zur Entlassung anstehenden Häftlinge einer weiteren Betreuung durch die Integrationscoaches zuzuführen. Gleichzeitig wurde mit Herrn Beleke besprochen, wo die Grenzen der Möglichkeiten der Projektunterstützung liegen und das für eine erfolgreiche Zusammenarbeit mindestens ausreichende Sprachkenntnisse der Interessenten erforderlich sind. Da ein nicht unerheblicher Teil der zur Aufnahme vorgesehenen Kandidaten zum Teil erhebliche Sprachbarrieren aufweist, müssen Effektivität und Sinnhaftigkeit einer Zuführung in das Projekt im Einzelnen sehr gut überlegt werden.

Ein Austausch mit der Bremer Psychotherapeutenkammer hat Ende 2023 stattgefunden. In der kommenden Vorstandssitzung wird unser Projekt vorgestellt und die Idee vorgeschlagen ein größeres Austauschtreffen mit interessierten

Die Gremienarbeit /Netzwerkarbeit findet weiter im Fachausschuss Arbeit und Beschäftigung statt. Ebenfalls gab es eine Teilnahme am EVB-Pool der JVA, an der 8. Bremer Armutskonferenz sowie der Bremer Jobmesse, es gab eine Vorstellung des Projektes in der Sozialdienstkonferenz der JVA, zwei Teilnahmen an Treffen des Chance-Netzwerks, Mehrere Austauschtreffen mit der Leitung der SDdJ (Herr Schwiers), die Teilnahme an Qualifizierungsmessen in Hemelingen u. Obervielland, eine Fachveranstaltung zum Thema Frauen und Migration/ Flucht, ein Austausch mit dem Migrationsamt Bremen, ein Austauschtreffen mit Herrn Borowka und der JUS, dem Projekt IC Geldschuldner und der Führungsebene des Jobcenter Bremen(Frau Cartwright)

Ebenfalls gab es eine Zusammenkunft mit dem Projekt Ersatzfreiheitsstrafen, die Teilnahme am AK Sucht, Projektvorstellungen bei den Teamleitungen der JC Bremen, die Vorstellung des Projektes in den Jobcentern West und Ost II, die Teilnahme am Fachausschuss Arbeit und Beschäftigung sowie ein erster Austausch mit der Psychotherapeutenkammer Bremen

Veranstaltungen/Tagungen/ Fortbildungen:

Wir haben an folgenden internen und externen Veranstaltungen teilgenommen: Qualifizieren f. Beschäftigung, Vera-Schulung, Auseinandersetzung mit dem Thema Rechtsradikalismus (2 Veranstaltungen), Überblick und Neuerungen zum Bürgergeld (2 Veranstaltungen), Deeskalationstraining, EU-Bürger und ihr Zugang zum Bürgergeld, Übergangsmangement, Systemische Beratung, Jobcenter nach Bürgergeldreform, Workshop Verschwörungstheorien, Perspektiven Langzeitarbeitslose, Forensik/ Sucht.

Qualitätsmanagement: Maßnahmen zum Umgang mit Risiken und Chancen

In unserem Handbuch beschreiben wir ein Verfahren, welches zusichert,

- *dass das Qualitätsmanagementsystem seine beabsichtigten Ergebnisse erzielen kann*
- *erwünschte Auswirkungen verstärkt*
- *unerwünschte Auswirkungen verhindert oder verringert*
- *Verbesserung erreicht werden.*

Ferner wird ein Verfahren geplant, dass

- *Maßnahmen in Qualitätsmanagement-Prozesse integriert und dort umgesetzt*
- *die Wirksamkeit der getroffenen Maßnahmen bewertet werden.*

Im Projekthandbuch werden die laufenden Prozesse und Veränderungen des Projektes beschrieben. Die Kundenbefragungen (30 per anum) werden regelmäßig von insgesamt vier Mitarbeitern durchgeführt. Lob, Kritik und Veränderungswünsche werden von den Mitarbeitern diskutiert. Chancen und Risiken werden ebenfalls im Projekthandbuch thematisiert.

5. Ausblick/ Schlussbemerkung

Eine weitere Vernetzung im Hilfesystem ist avisiert. Bestehende Kontakte werden intensiviert, neue angestrebt.

Eine Arbeitgeberveranstaltung mit vielen wichtigen Akteuren wie Agentur f. Arbeit, wichtigen Arbeitgebern vor Ort, Zeitarbeitsfirmen etc. ist für den Herbst 2024 geplant.

Insgesamt betrachten wir unsere Arbeit als sinnvolle Ergänzung der institutionellen Angebote z.B. durch die Sozialen Dienste der Justiz (Bewährungshilfe), aber auch der anderen schon genannten Stellen, die ganz überwiegend verpflichtend beratend tätig sind. Die Klientel benötigt allerdings weniger kontrollinstanzliche und niederfrequente Beratungsangebote als *Beratung und Begleitung* *Verlässlichkeit und Kontinuität in freiwilliger Zusammenarbeit*. Sie benötigt eine umfassende und nahezu jederzeit abrufbare Unterstützung des gesamten Lebensumfeldes. Sie benötigt Krisenintervention und unkomplizierte freiwillige Dienstleistungen, die im Bedarfsfall auch mehrmals wöchentlich abrufbar sind.

Oft erfahren die Bewährungshelfer:innen von den Klienten nicht, welche drückenden Probleme gerade auf ihnen lasten. Die Klienten:innen wissen, dass es eine Berichtspflicht der Bewährungshilfe gegenüber dem Gericht bzw. der Staatsanwaltschaft gibt. Sie hüten sich also davor eine weiterhin desolate Situation erkennbar werden zu lassen, weil ihnen dies zum Nachteil ausgelegt werden könnte. Handlungsalternativen und Strategien zur Lebensbewältigung können überdies nur entwickelt werden, wenn es eine vertrauensvolle Arbeitsbeziehung zu dem Beratenden/der Beratenden gibt. Diese sollte belastbar sein und ist in der Regel auch diversen Schwankungen unterworfen. Deswegen ist auch die Dauer einer Arbeitsbeziehung zu dem Klienten/der Klientin ein entscheidendes Kriterium.

Bedanken möchten wir uns bei allen Beteiligten (Kooperationspartnern: innen) für die gute Zusammenarbeit.

Seitens der JVA wurde die Erweiterung des Projekts mit den Gruppenmaßnahmen in der Untersuchungshaft sowie Strafhaft sehr positiv angenommen.

5.1. Ausblick

Haftvermeidung ESF: Das Stundenkontingent konnte aufgestockt werden und erhöht Frau Proetzels Stundenzahl. Deshalb wird sie nicht mehr Teil des IC A&G sein. Die Stelle im EVB Sucht als Vertretung von Mirja Richter wird neubesetzt und die Stunden im IC von Frau Proetzel gehen an diese Person über.

Sarah Truscelli (Projektmanagement) Wochenstunden erhöhen sich von 32 auf 35.

Frau Julia Schwan wird ab dem 1.2.24 neues Teammitglied im Projekt sein.

Wir streben eine weitreichende effektive Vernetzung im Hilfesystem, Schwerpunkt Arbeitsmarktintegration und Gesundheit, an.

Projekt Integrationscoaching *Arbeit und Gesundheit*

Geschäftsführung: Svenja Böning, Hoppenbank e.V.

Verantwortlich für den Jahresbericht: W. Steinkamp
Die Graphiken wurden in Zusammenarbeit mit Frau Truscelli erstellt.